AMTSBLATT STADTMANNHEIM²

6. April 2017 - Ausgabe Nr. 53

E-Mail: medienteam@mannheim.de - Telefon: 0621 293 2911 - www.mannheim.de

Land gibt der Stadt 5,89 Millionen Euro für Städtebau

Drei Maßnahmen profitieren davon

Das Land Baden-Württemberg erreicht in diesem Jahr mit rund 253 Millionen Euro eine neue Rekordhöhe in der Städtebauförderung. Die Stadt Mannheim erhält vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau aus dem Topf der Städtebauförderungsmittel 5,89 Millionen Euro für das Stadtquartier Schönau-Nordwest sowie für die Neugestaltung der Planken und für die Sanierung des Kulturhauses Käfertal.

„Eine der höchsten Bewilligungen überhaupt, die wir in den letzten Jahren erhalten haben“, freut sich Baubürgermeister Lothar Quast über die Zusage der Fördermittel. „Damit können nicht nur laufende Maßnahmen fortgesetzt, sondern auch neue Projekte wie die Sanierung des Stadtquartiers Schönau-Nordwest angestoßen werden.“ Mit insgesamt 3,8 Millionen Euro erhält die Schönau den Löwenanteil der bewilligen Fördermittel und ermöglicht so den Einstieg in die Aufwertung von über 1700 Wohnungen aus dem Bestand der GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft. Durch die Städtebauförderung können Baumaßnahmen entlang der Tilsiter Straße und der Lilienthal Straße in einem ersten Schritt realisiert werden. Die umfangreichen Arbeiten haben ein Investitionsvolumen von rund 13 Millionen Euro. Der Großteil der Investition im Rahmen der umfangreichen Modernisierungs- und Sanierungstätigkeiten wird durch die GBG geleistet.

Mit der Förderung der Modernisierungsmaßnahmen des Stadtgebiets Schönau-Nordwest können die Anstrengungen, die die Stadtverwaltung und die GBG seit 2006 in dem Stadtteil Schönau unternommen haben, fortgesetzt werden. Bis 2018 werden im Stadtteil Schönau-Mitte – unter in Inanspruchnahme von Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt – von der Stadt Mannheim und der GBG rund 55 Millionen Euro investiert, um den Bürgerinnen und Bürgern im Mannheimer Norden zeitgemäßen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Neben dem Schaffen zeitgemäßer Wohnverhältnisse ist es durch die Zuschüsse aus Stuttgart und die Kostenbeteiligung der Stadtverwaltung zudem möglich, preisgünstigen Wohnraum zu erhalten. „Dies ist genau das richtige Signal, das wir bei unverändert hoher Nachfrage im Rahmen unserer wohnungspolitischen Strategie setzen wollen. Es ist erfreulich, dass das Land Baden-Württemberg durch seine finanzielle Unterstützung diesen Weg mitgestaltet“, so Quast.

Angesichts der Gesamtkosten von 150 Millionen Euro für die Sanierung des gesamten Wohnungsbestandes im Gebiet Schönau-Nordwest ist absehbar, dass auch in den kommenden Jahren weitere Zuschüsse vom Land generiert werden müssen. „Zudem wollen wir nicht nur in den Wohnungsbestand investieren, sondern langfristig auch städtebauliche Mängel im Umfeld beseitigen, wie beispielsweise die Aufwertung der Straßenbahnendschleife“, gibt Quast schon heute einen Ausblick in die Zukunft.

Weitere Fördermittel in Höhe von 1,1 Millionen Euro fließen in die Neugestaltung der Planken, die kürzlich begonnen hat. „Mit der Neugestaltung werden die Planken als eines der wichtigsten Einzelhandelszentren in der Metropolregion Rhein-Neckar zukunftsfähig gemacht“, ist sich Quast sicher.

Auch der Stadtteil Käfertal partizipiert von weiteren Städtebauförderungsmitteln. Im Rahmen des erstmals zum Programmjahr 2017 aufgelegten Programms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier – SIQ“ konnten für die Sanierung des Kulturhauses Zuschüsse in Höhe von 990.000 Euro eingeworben werden. „Dies sind rund 330.000 Euro mehr, als über das bisherige Programm möglich gewesen wäre. Wir prüfen nun, ob es mit diesen Mehreinnahmen gelingt, die Komplettsanierung des Kulturhauses in einem Zug zu stemmen“, stellt Quast in Aussicht. (red)

Zahl der Einwohner erhöhen

Vorstellung des Projekts „Einwohnergewinnung“

Aktuell sind rund 20.000 Menschen bei der Stadt mit Nebenwohnsitz registriert. Die Stadt will diese Mannheimerinnen und Mannheimer dafür gewinnen, sich umzumelden. FOTO: STADTMARKETING MANNHEIM GMBH

Straßen, Fahrradwege, Parkanlagen, öffentliche Bäder, kulturelle Einrichtungen – das sind nur einige der Angebote, die in Mannheim regelmäßig – mitunter täglich – von unzähligen Menschen in Anspruch genommen werden. Bereitstellung und Instandhaltung dieser Infrastruktur schlagen im Haushalt jedes Jahr mit Millionenbeträgen zu Buche. Unterstützung findet die Stadtverwaltung hierbei in den Zuwendungen, die sie durch den Finanzausgleich erhält, und deren Höhe sich vor allem anhand der Einwohnerzahl bemisst.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 4. April das Projekt „Einwohnergewinnung“ beschlossen, mithilfe dessen die Stadt Mannheim künftig die Einwohnerzahl von aktuell 316.265 deutlich erhöhen möchte.

„Nur für Bürgerinnen und Bürger, die mit Hauptwohnsitz gemeldet sind, erhalten wir öffentliche Mittel, die wir wiederum unter anderem in Schulen, Soziales, Straßenbau und Brücken oder in die Entwicklung der Konversionsflächen investieren können. Daher ist es wichtig, dass wir Mannheimerinnen und Mannheimer dafür gewinnen, sich umzumelden“, erklärt Erster Bürgermeister und Kämmerer Christian Specht. „Aktuell leben rund 20.000 Menschen mit Nebenwohnsitz in Mannheim, das ist ein riesiges Potenzial. Wenn sich diese Noch-nicht-Mannheimerinnen und -Mannheimer ummelden, könnten wir über den Finanzausgleich jährlich bis zu zwei Millionen Euro zusätzlich erhalten.“

Eine Ummeldung von Neben- auf Hauptwohnsitz geht schnell, einfach und kostet nichts. Von einer Änderung des Meldestatus profitiert nicht nur die Stadt, sondern auch die Neubürgerin und der Neubürger selbst: Man erhält die Möglichkeit, einen Anwohnerparkausweis zu erwerben, kann sämtliche städtische Dienstleistungen nutzen und an Wahlen teilnehmen.

Zudem plant die Stadtverwaltung eine begleitende Kampagne: Unter dem Motto „Mannheimer/in werden“ erhalten diejenigen, die sich bis 30. Juni 2017 ummelden, kostenlose Eintritts- oder Fahrkarten. Sie können wählen zwischen Jahreskarten für Luisen- und Herzogenriedpark, Saisonkarten für die städtischen Freibäder, einem 100-Euro-Gutschein für das Nationaltheater oder „Entdecker-Tickets“ des VRN. Wer sich dennoch nicht ummelden möchte, für den fällt ab 1. Januar 2018 eine Nebenwohnsitzsteuer an. „Damit können wir die Gerechtigkeitslücke schließen, die sich daraus ergibt, dass Personen mit Nebenwohnsitz die Infrastruktur der Stadt Mannheim zwar beanspruchen, die Stadt hierfür aber keine finanzielle Kompensation erhält. Es geht also auch ein Stück weit um eine solidarische Finanzierung der städtischen Leistungen“, so Specht.

Die Nebenwohnsitzsteuer soll 10 Prozent der Nettokaltmiete betragen. Bei einer beispielhaften monatlichen Kaltmiete von 400 Euro wären folglich jährlich 480 Euro Nebenwohnsitzsteuer fällig. Damit liegt Mannheim im landesweiten Durchschnitt: Viele andere baden-württembergische Städte erheben schon seit Jahren eine Nebenwohnsitzsteuer, unter anderem Heidelberg (seit 2006), Stuttgart (seit 2010) oder Freiburg (seit 2012), aber auch Mannheims Schwesterstadt Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz (seit 2012).

Aktuell sind rund 20.000 Menschen bei der Stadt mit Nebenwohnsitz registriert. Sie alle werden in den nächsten Wochen von der Stadtverwaltung auf dem Postweg angeschrieben. Bei der Nebenwohnsitzbesteuerung gibt es jedoch auch Ausnahmen, wie beispielsweise Berufstätige, die zwar in Mannheim arbeiten, aber mit ihrem Ehepartner woanders leben. Das Projekt zur Einwohnergewinnung ist eines der Schlüsselprojekte des Masterplans für die Strategische Haushaltskonsolidierung in Mannheim (SHM²), das im November vom Gemeinderat beschlossen wurde.

In der Gemeinderatssitzung wurden außerdem unter anderem das Regelwerk Bürgerbeteiligung verabschiedet sowie das weiterentwickelte Bäderkonzept zur Kenntnis genommen. Genaueres dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe. (red)

Geänderte Öffnungszeiten der städtischen Hallenbäder

An Ostern und während Schulferien

Für die städtischen Hallenbäder gelten an Ostern und in den Schulferien geänderte Öffnungszeiten. Das Herschelbad und die Sauna sind am Karfreitag geschlossen. Am Ostermontag ist das Bad von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Ansonsten gelten die gewohnten Öffnungszeiten.

Das Gartenhallenbad Neckarau hat in der Karwoche am Montag von 12 bis 18 Uhr, am Dienstag von 9 bis 22 Uhr, am Mittwoch von 9 bis 18 Uhr und am Donnerstag von 9 bis 22 Uhr geöffnet. Am Karfreitag hat es geschlossen. Am Karsamstag ist es von 10 bis 22 Uhr und am Ostersonntag sowie am Ostermontag jeweils von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Dienstag bis Donnerstag darauf öffnet es jeweils von 9 bis 22 Uhr. Am Freitag, 21. April, ist der Besuch zwischen 6 und 22 Uhr, am Samstag zwischen 10 und 22 Uhr und am Sonntag zwischen 9 und 20 Uhr möglich. Die Sauna ist am Karfreitag geschlossen und am Ostermontag von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Ansonsten bleiben die Sauna-Öffnungszeiten unverändert.

Das Hallenbad Waldhof-Ost ist in der Karwoche am Montag von 13 bis 17 Uhr, am Dienstag von 6.15 bis 21 Uhr und am Mittwoch sowie am Donnerstag jeweils von 8 bis 21 Uhr geöffnet. Von Karfreitag bis einschließlich Ostermontag bleibt es geschlossen. Am Dienstag danach sind die Öffnungszeiten von 6.15 bis 21 Uhr, am Mittwoch sowie am Donnerstag jeweils von 8 bis 21 Uhr und am Freitag von 6.15 bis 21 Uhr. Am Wochenende vom 22. und 23. April ist es jeweils zwischen 8 und 18 Uhr geöffnet.

Das Hallenbad Vogelstang ist am Montag, 10. April, am Mittwoch, 12. April, von Karfreitag bis einschließlich Ostermontag sowie am Mittwoch, 19. April, geschlossen. Am Dienstag, 11. April, am Donnerstag, 13. April, am Dienstag, 18. April sowie am Donnerstag, 20. April, hat es jeweils von 8 bis 21 Uhr geöffnet. Am Samstag, 22. April, sind die Öffnungszeiten von 8 bis 17 Uhr und am Sonntag, 23. April, von 8 bis 12 Uhr. Der Kassenschluss ist jeweils eine Stunde vor Ende der Öffnungszeiten.

Weitere Informationen gibt es beim Fachbereich Sport und Freizeit über das Service-Telefon unter 293-4004 oder per E-Mail fb52@mannheim.de sowie bei den jeweiligen Hallenbädern. (red)

Strandbadsaison steht vor der Tür

Stadtverwaltung bittet um Beachtung der Strandbadordnung

Die Menschen freuen sich über die ersten warmen Frühlingstage. Mit dem Anstieg der Temperaturen wird auch in diesem Jahr die Strandbadsaison beginnen.

Besucherinnen und Besucher des Strandbades, die die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs nicht nutzen, haben die Möglichkeit, ihr Fahrzeug auf den Parkplätzen am Strandbad und am rechten Fahrbahnrand des Franzosenwegs in Fahrtrichtung Neckarau abzustellen. Diese Parkplätze sind bei gutem Wetter allerdings häufig belegt. Um möglichst vielen Besuchern das Parken vor Ort zu ermöglichen und den „Parksuchverkehr“ in diesem Zusammenhang zu minimieren, dürfen Autos, wie im letzten Jahr, in diesem Bereich während der Strandbadsaison bis zu drei Stunden mit Parkscheibe abgestellt werden. Diese Regelung gilt an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 11 bis 19 Uhr. Zudem sind im Bereich des Naherholungsgebietes folgende Verkehrsregeln zu beachten: Der Strandbadweg muss für Feuerwehr, Notärzte und Sanitätsfahrzeuge jederzeit befahrbar sein, denn er ist der einzige Rettungsweg des gesamten Strandbadareals. Besucher- und Rettungsfahrzeuge rund um den Parkplatz am Franzosenweg müssen ungehindert an- und abfahren können. Auch die Bushaltestellen müssen frei gehalten werden. Die ausgeschilderten absoluten Halteverbote sowie die gesetzlichen Regelungen im Bereich der Haltestellen gelten uneingeschränkt auch innerhalb der eingerichteten Haltverbotszone.

Die Schwerbehinderten-Parkplätze am Strandbadweg dürfen ausschließlich von Berechtigten genutzt werden.

In den Waldwegen dürfen keine Fahrzeuge geparkt werden. Falls die Parkplätze am Strandbad und am rechten Fahrbahnrand des Franzosenweges vollständig belegt sind, besteht nur noch die Möglichkeit, im Bereich der Fahrradständer vor dem Zugang zur Grill- und Sonnenwiese (ehemaliger Drehkreuz-Zugang) kurz anzuhalten, um Fahrzeuge zu entladen und Mitfahrer aussteigen zu lassen, bevor das Fahrzeug weiter entfernt abgestellt wird.

Um ein geordnetes und möglichst störungsfreies Miteinander sicherzustellen, überwacht der Fachbereich Sicherheit und Ordnung den Verkehr. Wer sein Fahrzeug behindernd in sicherheitsrelevanten Bereichen parkt, die ausnahmslos mit Halte- und Durchfahrtsverboten beschildert sind, muss damit rechnen, abgeschleppt zu werden. Die Kosten für eine Abschleppmaßnahme belaufen sich auf gut 220 Euro.

Die Stadtverwaltung appelliert an alle Strandbadbesucher, keine Essensreste herumliegen zu lassen und vor allen Dingen die Wildgänse nicht zu füttern. Das Futter ist in den wenigsten Fällen gesund für die Tiere. Brot, beispielsweise, enthält für Vögel zu viel Salz, das im Vogelmagen aufquillt. Es werden nicht nur Ratten angelockt, sondern auch die Verschmutzung der Wege und Liegewiesen durch Vogelkot nimmt stark zu. Des Weiteren weist die Verwaltung darauf hin, dass in der Zeit vom 15. März bis zum 15. Oktober das Mitführen von Tieren nicht gestattet ist. Ausgenommen sind Blinde, die durch ihren Blindenhund begleitet werden. (red)

STADT IM BLICK

Sprechstunde des Oberbürgermeisters

Die nächste Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters findet am Freitag, 21. April, 14 bis 17 Uhr im Bürgerservice Neckarau, Rheingoldstr. 14 statt. Begonnen wird mit einer offenen Sprechstunde für die keine vorherige Anmeldung notwendig ist. Im Anschluss daran, von 15 Uhr bis 17 Uhr, folgt eine Sprechstunde nach vorheriger Terminvereinbarung. Anmeldungen nimmt das Bürgerbüro täglich von 9 bis 12 Uhr unter der Rufnummer 293-2931 entgegen. (red)

Bündnisaktionstage „Vielfalt im Quadrat“

Von 30. September bis 28. Oktober finden erneut die Mannheimer Bündnisaktionstage „Vielfalt im Quadrat“ statt. Zahlreiche Veranstaltungen setzen in ganz Mannheim ein deutliches Zeichen für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung. Alle Einrichtungen, Organisationen, Vereine und sonstige Gruppen sind eingeladen, sich mit thematisch passenden öffentlichen Veranstaltungen an den Aktionstagen zu beteiligen. Anmeldeschluss ist am 16. Juni. Die Aktionstage finden auf Initiative des Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt statt. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular sind im Internet abrufbar unter www.mannheimer.de/buendnis. (red)

Besondere Regeln an Ostern

Die Verwaltung weist darauf hin, dass Spielhallen am Karfreitag geschlossen bleiben müssen. Ebenso untersagt ist am Karfreitag der Betrieb von Geldspielgeräten in Gaststätten. Verstöße stellen Ordnungswidrigkeiten dar, die mit einem Bußgeld von bis zu 500.000 EUR geahndet werden können. Im Übrigen weist die Stadtverwaltung auf das nach wie vor bestehende Tanzverbot von Gründonnerstag 18 Uhr bis Karsamstag 20 Uhr hin. Verstöße dagegen können als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 1500 Euro geahndet werden. (red)

Premiere im Schauspielhaus

Die Premiere der Neuinszenierung von William Shakespeares „Wie es euch gefällt“ findet am 7. April, 19.30 Uhr, im Schauspielhaus des Nationaltheaters statt. Die Regisseurin Susanne Lietzow arbeitet unter anderem in Linz, Wien, Hannover und Dresden. Für ihre Inszenierung „Höllenangst“ am Theater Phönix in Linz erhielt sie 2014 den österreichischen Nestroy-Theaterpreis. Nach „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“ ist „Wie es euch gefällt“ ihre zweite Inszenierung am Nationaltheater. Die nächste Vorstellung findet am 15. April um 19.30 Uhr statt. (red)

115
IHRE BEHÖRDENNUMMER
Wir lieben Fragen

IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredakteurin: Monika Enzenbach (V.i.S.d.P.)
Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
Redaktion: Christian Gaier,
E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de
Herstellung: MMGD - Mannheimer Morgen Großdruckerei
Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920. Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Kurze Wege, frische Lebensmittel

In Seckenheim gibt es jetzt einen Wochenmarkt

Ab sofort ist in Seckenheim freitags Markttag: Auf den neu gestalteten Planken vor dem Rathaus bieten seit dem 31. März acht Markthändler jeden Freitag von 7 bis 13.30 Uhr frisches Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Eier und Molkereiprodukte, Räucherfisch und Brathähnchen sowie Kaffeespezialitäten und Backwaren an. „Ein Wochenmarkt ist immer auch ein Ort der Kommunikation und Begegnung. In diesem Fall wird er sicherlich seinen Teil dazu beitragen, die Seckenheimer Planken als verbindendes Zentrum und Treffpunkt im Stadtteil zu stärken“, sagte Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch und eröffnete im Beisein einiger Vertreter des Gemeinderates den neuen Wochenmarkt.

Schon während der Planungsphase für den Umbau des Rathausplatzes hatten Bürger den Wunsch nach einem eigenen Wochenmarkt geäußert. Das Angebot geplant und zusammengestellt, hat die städtische Tochtergesellschaft Event & Promotion Mannheim GmbH. Geschäftsführer Thomas Sprengel und sein Team hatten die Verwaltung des frisch sanierten Platzes zum Jahresanfang übernommen. Neben vielen weiteren Aktivitäten betreuen sie auch die Wochenmärkte in den anderen Mannheimer Stadtteilen.

Wesentliche Voraussetzung für einen Wochenmarkt ist die dauerhafte Nachfrage vonseiten der Kunden. Daher wünschte Bürgermeister Grötsch den Markthändlern und Bürgern, „dass sich Angebot und Nachfrage so einspielen, dass der Wochenmarkt auf Dauer bestehen kann und zu einer festen Einrichtung im Stadtteil wird.“ Der Interessengemeinschaft Seckenheimer Vereine sowie dem Bund der Selbstständigen Seckenheim dankte er für ihr beständiges bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil. (red)

Strahlender Sonnenschein, frische Lebensmittel und ein vielfältiges Angebot gab es bei der Eröffnung des Seckenheimer Wochenmarkts.

FOTO: STADT MANNHEIM

Änderung der Abfallentsorgung

Notwendig wegen Osterfeiertagen

Wegen der Feiertage am Freitag, 14. April, und am Montag, 17. April, ergeben sich folgende Änderungen bei der Abfallentsorgung:

Restmüll / Papier

(Haushalte mit wöchentlicher Leerung)

– Anstatt Dienstag, 11. April, teilweise am Montag, 10. April, sowie Dienstag, 11. April

– Anstatt Mittwoch, 12. April, am Dienstag, 11. April

– Anstatt Donnerstag, 13. April, am Mittwoch, 12. April

– Anstatt Freitag, 14. April, am Donnerstag, 13. April

– Anstatt Montag, 17. April, am Dienstag, 18. April

– Anstatt Dienstag, 18. April, teilweise am Dienstag, 18. April, sowie Mittwoch, 19. April

In Gebieten mit 14-täglicher Restmüllabfuhr wurde die Verschiebung bereits bei der Planung berücksichtigt. Dies gilt auch für die Leerung der Biotonne und der Wertstofftonne. Ein Blick in den Abfallkalender ist in der kommenden Woche ratsam, um Abweichungen vom regulären Termin entnehmen zu können.

Die Behälterstandplätze müssen – wie immer – ungehindert zugänglich sein. Sollten die oben genannten Termine aus unvorhergesehenen Gründen nicht eingehalten werden können, wird der Abfall in den darauf folgenden Tagen entsorgt. Alle nicht genannten Abfuhrtage bleiben unverändert.

Der ABG-Recyclinghof in der Max-Born-Straße 28 (Friesenheimer Insel) und der Recyclinghof Im Morchhof 37 sind am Samstag, 15. April, wie gewohnt von 8 bis 16 Uhr geöffnet. (red)

Laufen, radeln, umsteigen

Die Aktion „Spar dir dein Auto!“ startet

Seit 1. April lassen 26 Mannheimer Haushalte für drei Monate ihre Autos stehen. Dafür erhalten sie kostenlose VRN-Tickets und ein Lastenfahrrad für eine Woche. Zusätzlich können sie das CarSharing-Angebot von stadtmobil und die VRNnextbike-Räder ohne Grundgebühr nutzen. Die Aktion „Spar dir dein Auto!“ wird im Rahmen der städtischen Klimaschutzkampagne MANNHEIM AUF KLIMAKURS durchgeführt.

Die Umwelt und das Klima schützen, aber auch weniger Stress haben, Geld sparen oder Verwandte und Freunde inspirieren: Das motiviert die meisten Teilnehmer bei der Aktion mitzumachen. Eine bunte Mischung aus Single-Haushalten, Paaren und Familien nehmen teil. Das Alter der Erwachsenen reicht von 23 bis 84 Jahren. Wer sich bis zum Ende der Aktion an die Regeln hält, darf sich über einen Mobilitätssachpreis freuen: Von VRN-Fahrkarten über Gutscheine bei der Deutschen Bahn bis hin zu Fahrrädern ist alles dabei. Das Projekt soll eine langfristige Änderung des Mobilitätsverhaltens bewirken. Im Idealfall wird das Auto nach der Aktion abgemeldet. „Wir überlegen seit längerem, unser Auto ganz abzuschaffen und wollen auf diesem Weg probieren, ob dies gelingt und wie das ‚Ersatzpaket’ aussehen könnte“, so Matthias, ein Teilnehmer von „Spar dir dein Auto!“

Im Aktionszeitraum dokumentieren die Haushalte mithilfe einer Online-Plattform ihr Mobilitätsverhalten und berichten über ihre Erfahrung. Interessierte können die Berichte, Fotos und Video-Beiträge zur Aktion online unter www.klima-ma.de/spardirdeinauto verfolgen. Auch die Medien sind auf die Aktion aufmerksam geworden und begleiten verschiedene Haushalte. „Spar dir dein Auto!“ soll andere Mannheimer Bürgerinnen und Bürger dazu inspirieren, ihren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten“, erklärt Tina Götsch, Geschäftsführerin der Klimaschutzagentur. Das Auto stehen zu lassen und stattdessen zu Fuß zu gehen oder Rad zu fahren, fördert zudem die Gesundheit. Ein Nebeneffekt: Weniger Autoverkehr bedeutet weniger Lärm und mehr Stadtraum für Menschen statt für Autos.

„Spar dir dein Auto!“ wird von der Geschäftsstelle Radjubiläum der Stadt Mannheim, Stadtmobil Rhein-Neckar AG, Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv), Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (VRN) und VRNnextbike unterstützt. (red)

Erinnerung an „Draisinenreiter“

Stelen zieren den ersten Radweg der Welt

Die Quadratestadt ist nicht nur Geburtsort des Fahrrads, sondern auch des ersten Radwegs der Welt. Schon im Dezember 1817 – also wenige Monate nach der Erstfahrt von Karl Drais auf seiner Laufmaschine am 12. Juni 1817 – wurde für die „Draisinenreiter“ im Schlosspark ein eigener Bereich ausgewiesen.

Vorangegangen waren die Beschwerden der Fußgänger, die sich von den Laufrädern massiv gestört fühlten. An den ersten Radweg erinnern jetzt fünf großformatige Stelen mit Bildern des Künstlers Horst Hamann. Sie stammen aus seinem anlässlich des Jubiläums „200 Jahre“ in der Edition Panorama veröffentlichten Fotobuchs „Drais und seine Nachfahrer“. Die Stelen-Installation im Mannheimer Schlosspark am Radweg hinter der Rheinpromenade 7 ist eine Idee der Geschäftsstelle Radjubiläum „Monnem Bike“. Sie zeigt Stadtbewohner mit ihren Fahrrädern.

Horst Hamann, Dr. Peter Kurz und Dr. Georg Müller (von links) bei der Einweihung der Stelen-Installation. FOTO: TRÖSTER

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz nannte die damaligen Stadtvorderen vorausschauend: „Sie haben nicht nur den neuen Trend der Mobilität aufgegriffen, sondern dieser Bewegung auch einen Raum zugewiesen.“ Beim Kunstprojekt „Erster Radweg“ mit den fünf Stelen handelt es sich um so genannte „Zebrating Art“. „Diese Kunstform fügt sich durch ihre Form, aber noch mehr durch ihre hier besonders transparente Machart wundervoll in die Parklandschaft ein und bewahrt deren Charakter als Erholungsfläche für die Mannheimerinnen und Mannheimer“, so der OB weiter. Er dankte Sebastian Wipfler von der Edition Panorama für die Konzeption und das Projektmanagement.

MVV-Vorstandsvorsitzender Dr. Georg Müller sagte dazu: „Die MVV hat als eines der führenden deutschen Energieunternehmen hier in Mannheim und in der Metropolregion Rhein-Neckar ihre Heimat und ihren Sitz. Deshalb freuen wir uns, das gesamte Radjubiläum in diesem Jahr und dieses spannende, gemeinsam mit Horst Hamann verwirklichte Projekt, mit einer Stele begleiten zu dürfen. Im Thema Fahrrad steckt im wörtlichen wie im übertragenen Sinne viel Energie, die uns als Gesellschaft von der Vergangenheit in die Zukunft führt – da sind wir gerne dabei.“ (red)

Kindertagespflegepersonen qualifizieren

Informationsveranstaltung am 3. Mai – bis 21. April anmelden

Mit dem Bundesprogramm „Kindertagespflege: Weil die Kleinsten große Nähe brauchen“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Weiterentwicklung des Systems Kindertagespflege und die Sicherung der Qualität der pädagogischen Tätigkeit von Kindertagespflegepersonen. Von Januar 2016 bis Dezember 2018 werden rund 30 Modellstandorte gefördert, die das „Kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege“ implementieren sowie die damit verbundenen strukturellen Erweiterungen im regionalen System der Kindertagespflege umsetzen. Das Programm trägt dazu bei, die pädagogische Arbeit von Kindertagespflegepersonen sowie die strukturelle Qualität in der Kindertagespflege weiterzuentwickeln. Die Stadt Mannheim ist als einer von 30 Modellstandorten für das Bundesprogramm „Kindertagespflege: Weil die Kleinsten große Nähe brauchen“ ausgewählt geworden.

Wer Interesse an der Tätigkeit einer Kindertagespflegeperson mit einer neuen kompetenzorientierten Ausrichtung der Qualifizierung hat, ist am 3. Mai von 9.30 bis 11.30 Uhr im dritten Obergeschoss in Q 5, 22 zur Informationsveranstaltung des Fachdiensts Kindertagespflege im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt eingeladen. Um Anmeldung bis 21. April wird gebeten unter der Telefonnummer 2933734 oder per E-Mail an kinder.tagespflege@mannheim.de. (red)

Im März haben der ehemalige Profi-Radrennfahrer Willi Altig, Ralf Peter Fackel, Vorstandsmitglied des Vereins RRC Endspurt 1924 Mannheim e. V., sowie Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz (von links) den Altigweg an der Radrennbahn eingeweiht. FOTO: TRÖSTER

STIMMEN AUS DEM GEMEINDERAT

Menschen mitnehmen

Regelwerk Bürgerbeteiligung als Orientierungsrahmen

Fraktion im Gemeinderat

SPD

Nach zwei Jahren Arbeit liegt das Regelwerk Bürgerbeteiligung vor. Es betont die Prinzipien der repräsentativen Demokratie und ermöglicht es in diesem Rahmen, Bürgerinnen und Bürger sinnvoll in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Stadträtin Prof. Dr. Heidrun Kämper, Mitglied der zuständigen Arbeitsgruppe des Gemeinderats, erklärt: „Wir wollen die Mannheimerinnen und Mannheimer bei der Entwicklung ihrer Stadt mitnehmen. Es ist ein sachbetontes Beteiligungskonzept. Es bietet einen klaren Orientierungsrahmen, wann und auf welche Weise Bürgerbeteiligung sinnvoll sein kann. Es wird in Zukunft unser aller Aufgabe sein, dieses Werk ins Bewusstsein zu bringen als das, was es ist und was es nicht ist: eine Einladung zur Beteiligung dort, wo es nötig und möglich ist. Zugleich soll es kein Wunschzettelverfahren sein, das notwendige Entwicklungen einschränkt. Es geht um die Beratung des Gemeinderats bei Projekten und Planungen.“

SPD-Sprecherin für Bürgerbeteiligung: Prof. Dr. Heidrun Kämper. Foto: SPD

In der anderthalbjährigen Pilotphase soll es an den Projekten Stempelpark Käfertal und Marktplatz Rheinau erprobt und anschließend evaluiert werden. Hierzu wird die Stadtverwaltung zu Beteiligungsworkshops einladen.

Kämper betont: „Der SPD geht es um eine Mannheimer Beteiligungskultur mit klaren und transparenten Regeln und Rollen. Wir wollen gemeinsam eine solidarische und gerechte Entwicklung unserer Stadt ermöglichen.“

Wir freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen: Tel. 0621/293 2090, Email spd@mannheim.de und im Internet: www.spdmannheim.de

Rechtlicher Hinweis

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

ENDE AMTSBLATT STADT MANNHEIM

WOCHENBLATT

mit AMTSBLATT STADTMANNHEIM²

Metropolregion Rhein-Neckar

48. Jahrgang
14. Woche
6. April 2017
Auflage 189.400 - Ausgabe H

Diese Woche

Mannheim: Ministerpräsident Winfried Kretschmann eröffnet die Reihe „Mannheimer Reden“.
Seite 2

Mannheim: Zahl der Einwohner erhöhen – Vorstellung des Projekts „Einwohnergewinnung“. .
Seite 3

Mannheim: Fontänen am Wasserturm leiten den Frühling ein.
Seite 7

Sport: 40 Jahre Sepp Herberger-Stiftung : Große Ehrerbietung für den berühmtesten Sohn der Stadt im Mannheimer Rosengarten.
Seite 8

Mannheim

Ostern im Technoseum

Technoseum. Wer die steigenden Temperaturen rund um die Ostertage für eine Radtour nutzt, für den lohnt sich ein Zwischenstopp am TECHNOSEUM, das noch bis zum 25. Juni die Sonderausstellung „2 Räder – 200 Jahre. Das Haus ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet, alle Angebote sind im regulären Eintrittspreis mit inbegriffen und können ohne Anmeldung besucht werden. Jeweils freitags um 14 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen um 14 und 15.30 Uhr beginnt eine öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „2 Räder – 200 Jahre“. Lesen Sie mehr auf Seite 11.

Sport

VfR veranstaltet Jugend-Ostercamp

Fußball. Der VfR-Jugendförderverein Soccer Kids wird vom 10. bis 13. April ein Jugend-Ostercamp für die Jahrgänge 2007 bis 2011 (Jungs und Mädchen) organisieren. Dieses findet dann täglich von 10 bis 16 Uhr im Rhein-Neckar-Stadion statt.

Trainiert wird unter Anleitung eines Trainerteams in spielerisch und altersgerechten Gruppen von maximal 10 Kindern pro Trainer. Für ausreichend Verpflegung wird ebenfalls gesorgt: Warmes Mittagessen, Getränke, Snacks und Obst sind im Preis inbegriffen. Gesucht werden Jungs und Mädchen im Alter von 6-10 Jahren (Jahrgang 2007-2011). Andere Jahrgänge auf Anfrage. Mitzubringen sind: witterungsbedingte Trainingskleidung, Ersatzsachen und Schienbeinschoner. Anmeldungen und Fragen bitte per Mail an soccerkids@vfr-mannheim.de mit folgenden Daten: Name, Adresse, Geburtsdatum, Erziehungsberechtigter, Telefonnummer und Mailadresse.

Ein Meilenstein für die Sicherheit

Neue Hauptfeuerwache eingeweiht – 49,5 Millionen Euro investiert

Einweihung. „Die neue Hauptfeuerwache ist ein sicherheitstechnischer Meilenstein für Mannheim. Die neue ‚Sicherheitszentrale’ bietet optimale Arbeitsbedingungen für Berufs- und Freiwillige Feuerwehr und gewährleistet den bestmöglichen Schutz für die Mannheimer Bevölkerung. Die größte Investition in die Sicherheit in unserer Geschichte ist darüber hinaus auch noch ein architektonisches Highlight und setzt technische und auch ökologische Standards“, beschreibt Oberbürgermeister Dr. Kurz die neue Feuerwache im Rahmen des Festaktes zur offiziellen Einweihung am 31. März. Und er ergänzt: „Dass wir außerdem in dieser Woche ‚den Gordischen Knoten’ Leitstelle zerschlagen konnten und wir hier nach konstruktiven Gesprächen mit dem Innenministerium jetzt auf dem Weg sind, auch einen eigenen Rettungsdienstbereich für die Stadt Mannheim einrichten zu können, macht diesen Tag noch bedeutungsvoller für uns.“

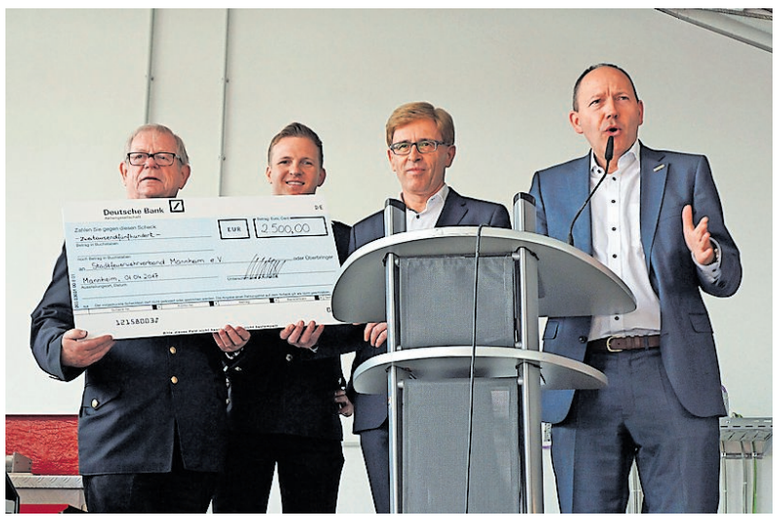
„Dieser Neubau ist beeindruckend und er unterstreicht: Die Sicherheit der Menschen ist uns etwas wert, ist der Stadt Mannheim etwas wert. Eine leistungsfähige und gut ausgestattete Feuerwehr ist dafür ein ganz wesentlicher Baustein. Mein tiefer, persönlicher Dank und Respekt gilt allen Angehörigen der Feuerwehr – für ihren unermüdlichen und selbstlosen Einsatz zum Wohl der Gemeinden und ihrer Bürgerschaften. Auch an der neuen Hauptfeuerwache ist das allerwichtigste, dass die Feuerwehrleute nach ihren Einsätzen gesund zurückkehren. Die Feuerwehr in Mannheim ist hervorragend aufgestellt: Sie meistert auch ganz schwierige Einsätze hervorragend – ich denke etwa an den schweren Zug-Unfall vor einigen Jahren, als ein Güterzug gegen einen Personenzug prallte und beinahe 40 Menschen verletzt wurden“, sagte der Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl.

„In der neuen Hauptfeuerwache sind der Einsatzleitdienst, der Löschzug der Berufsfeuerwehr, die Tauchstaffel und der Bootsdienst verortet. Zudem sind hier zwei Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr untergebracht, die so künftig noch enger mit der Berufsfeuerwehr zusammenarbeiten können. Dadurch schaffen wir gleichzeitig auch einen noch stärkeren Anreiz für das Ehrenamt“, erklärt Erster Bürgermeister und Feuerwehrdezernent Christian Specht.

„Die Mannheimer Feuerwehr ist allein im letzten Jahr zu knapp 4000 Einsätzen ausgerückt. Wir sind die Stadt mit den höchsten Sicherheitsanforderungen Baden-Württembergs. Mit dem zweitgrößten Binnenhafen Europas, dem zweitgrößten Rangierbahnhof Deutschlands und den insgesamt 44 Störfallbetrieben in und um Mannheim sind wir eine Stadt mit einem der bundesweit höchsten Gefahrenpotenziale. Dies stellt unsere Feuerwehr vor besondere Herausforderungen, für die wir mit dieser hochmodernen Hauptfeuerwache nun noch besser aufgestellt sind“, führte der Erste Bürgermeister aus.

Innenminister Thomas Strobl (3. von rechts) besuchte nach dem Festakt mit OB Dr. Peter Kurz die neue Leitstelle. FOTO: ANDREAS HENN

Die 40.000 Besucher am Tag der offenen Tür erlebten unter anderem die Simulation von Rettungseinsätzen. FOTO: STADT MANNHEIM



„Auf gute Nachbarschaft!“ Die BMW-Niederlassung überreicht dem Stadtfeuerwehrverband einen Scheck über 2500 Euro zur Unterstützung der Jugendarbeit. FOTO: STADT MANNHEIM

Die neue Hauptfeuerwache, eine kleine Stadt in der Stadt

In den Bau der 19.700 Quadratmeter großen Hauptfeuerwache wurden rund 49,5 Millionen Euro investiert. Das Land Baden-Württemberg hat rund 2,3 Millionen Euro als Förderbeitrag beigesteuert. Nach nur knapp zweijähriger Bauzeit kann die neue Wache jetzt in Betrieb gehen, die mit dem Einsatzleitdienst, dem Löschzug 1 der Berufsfeuerwehr, der Tauchstaffel, dem Bootsdienst und den Freiwilligen Feuerwehren Innenstadt und Neckarau ab jetzt Dreh- und Angelpunkt des Brandschutzes in Mannheim ist.

Außerdem ist die Verkehrsleitzentrale der Stadt Mannheim im neuen Gebäudekomplex untergebracht, die bislang im Collini Center verortet war, so dass jetzt von der neuen Feuerwache aus Ampeln und das Parkleitsystem der Stadt Mannheim entstört und gewartet werden. Die neue Einsatzzentrale wurde so geplant, dass sie jederzeit – auch im laufenden Betrieb – zu einer vollwertigen Integrierten Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst im Stadtkreis Mannheim ausgebaut werden kann.

Technische und ökologische Maßstäbe gesetzt

Die neue Hauptfeuerwache setzt technische und ökologische Maßstäbe, zum Beispiel mit dem zentralen Servicepoint – einem Novum bei der Feuerwehr: Vom Einsatz zurückkehrende Fahrzeuge können in der circa 25 Meter langen Durchfahrtshalle sowohl gereinigt als auch neu bestückt werden. Der Neubau wird mit Fernwärme beheizt und wurde nach den Energie-Leitlinien der Stadt Mannheim errichtet. Dabei werden die Vorgaben der Energieeinsparverordnung „EnEV 2009“ um 30 Prozent unterschritten. Ein signifikanter Anteil der Dachflächen wurde darüber hinaus begrünt. Das Regenwasser wird in einer 100 Kubikmeter fassenden Zisterne gesammelt und kann zur Fahrzeugreinigung, zum Befüllen der Löschwassertanks der Feuerwehrfahrzeuge sowie für Löschübungen verwendet werden.

Die neue Feuerwache verfügt über eine Notstromversorgung, die einen Wachbetrieb für mindestens fünf Tage sicherstellt. Das ist wichtig für ein Gebäude, das nicht nur für den Brand- und Katastrophenschutz steht, sondern Hauptquartier für die gesamte nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr der Stadt ist.

Da die neue Wache nicht nur Dienst-, sondern auch Aufenthaltsgebäude ist, stehen eine Reihe von Sportmöglichkeiten für die Fitness der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung – unter anderem eine Sporthalle, die bei Großschadenslagen aber auch zur Unterbringung von Einsatzkräften genutzt werden kann sowie ein Übungshof mit einem speziellen Übungsturm, in dem verschiedene Einsatzszenarien trainiert werden können.

Am 1. April haben rund 40.000 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit genutzt, sich beim Tag der offenen Tür selbst ein Bild von dem neuen Gebäude zu machen. (red)

Stadtnachrichten

Mit Experten unterwegs

Kuratoren-Führungen. Auch im April gewähren die Kuratoren der Reiss-Engelhorn-Museen den Besuchern einen besonderen Einblick hinter die Kulissen und laden zu speziellen Führungen durch die von ihnen erdachten und gestalteten Ausstellungen ein.

Am Sonntag, den 9. April lädt die Archäologin Patricia Pfaff um 15 Uhr zu einem Rundgang durch die Präsentation „Versunkene Geschichte“ im Museum Weltkulturen D5 ein. Sie widmet sich dabei dem Ausstellungsbereich zur Bronze- und Eisenzeit. Die Besucher erfahren, wie die Menschen zwischen dem 3. Jahrtausend v. Chr. und der Zeitenwende an Rhein und Neckar gelebt haben. Siedlungs- und Gräberfunde aus Mannheim und Umgebung vermitteln ein lebendiges Bild vom Alltag der damaligen Zeit.

Am Sonntag, den 16. April steht um 16 Uhr eine Führung mit Kurator Thomas Schirmböck durch die Foto-Ausstellung „Peter Gowland“s Girls*“ in ZEPHYR – Raum für Fotografie auf dem Programm. Der Experte blickt gemeinsam mit den Besuchern auf Leben und Werk des berühmten amerikanischen Pin-up-Fotografen Peter Gowland. Seine Modelle fand dieser ab den 1940er Jahren an den Filmsets in Hollywood, bei Agenturen oder Schönheitswettbewerben. Sein Stil verbindet die weibliche Schönheit mit natürlicher Frische, reizender Pose und eleganter Gestaltung. Mehr Info unter www.rem-mannheim.de. (ps)

Messungen der Geschwindigkeit

Verkehr. Die Stadt Mannheim führt vom 18. bis 22. April in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Albert-Fritz Weg - Amselstraße - Braunschweiger Allee - Bürstadter Straße - C–Quadrate - Deutsche Gasse - Domstiftstraße - Donaustraße - Feldbergstraße - Fressgasse - Hohensalzaer Straße - Im Lohr - K 3 zu K 4 - Kirschgartshäuser Straße - Kriegerstraße - Kunststraße - Leinenstraße - Lilienthalstraße - Luisenring - Marktstraße - Memeler Straße - Mönchwörthstraße - Obergasse - Oppauer Kreuzweg - Parkring - Riedlach - Sandhofer Straße - Sonderburger Straße - S-Quadrate - U-Quadrate - Untergasse - Viernheimer Weg - Wingertsweg - Wörthstraße. (red)

Zitat

„Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.“

Arthur Schopenhauer (1788-1860), deutscher Philosoph und Autor

Wertedebatte anstoßen

Ministerpräsident Winfried Kretschmann eröffnet die Reihe „Mannheimer Reden“

Veranstaltungsreihe. Mit den „Mannheimer Reden“ schaffen das Nationaltheater Mannheim und das Heidelberger Bildungs- und Gesundheitsunternehmen SRH ein Forum, um sich mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und eine Wertedebatte anzustoßen.

Die erste der Mannheimer Reden am Sonntag, 9. April, 13 Uhr, hält der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Schauspielhaus des Nationaltheaters über die Zukunft der offenen Gesellschaft und die Frage: „In welchem Land wollen wir leben?“ – Freiheit und Demokratie stehen unter Druck, es ist etwas ins Rutschen geraten. In welche Richtung soll es gehen? Und was ist jetzt die Aufgabe von Politik und Bürgergesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft, Kunst und Kultur?

Winfried Kretschmann spricht am 9. April im Schauspielhaus des Nationaltheaters. FOTO: GAIER

Im Anschluss an die Rede wird Winfried Kretschmann mit den Moderatoren Prof. Dr. Christof Hettich (Vorstandsvorsitzender SRH) und Burkhard C. Kosminski (Schauspielintendant) ins Gespräch kommen. Der Eintritt ist frei, Einlasskarten sind an der Tageskasse des NTM erhältlich.

Auf der Bühne der Mannheimer Reden denken Redner aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur gegen den Mainstream und suchen an den Nahtstellen nach neuen Ansätzen – oder Bewährtem, das neu interpretiert werden muss. Künstlerische Impulse treffen im Theater auf gesellschaftspolitische Debatten – so soll ein Raum für Begegnung und Austausch entstehen. (ps)

STADTMARKETINGMANNHEIM

Riesige Kunstwerke im öffentlichen Raum

„Stadt.Wand.Kunst“: Ab 7. April gestaltet Alexey Luka Fassade des Jugendkulturzentrums Forum

Mannheims Mauern sind eine beliebte Spielwiese für Künstler, die sich auf Murals, also riesige Wandmalereien spezialisieren. Seit 2013 haben neben deutschen Künstlern Gäste aus Belgrad, Polen oder dem Iran an verschiedenen Orten in der Mannheimer Innenstadt ihre großformatigen Werke hinterlassen. Beispielsweise der russische Grafiker und Illustrator Dmitri Aske aus Moskau, der mit seinem „Modern Thinker„ an der Fassade von F 6 beim Betrachter Assoziationen an den „Denker“ von Auguste Rodin hervorruft. Ganz aktuell wird nun Alexey Luka die Außenwand am Jugendkulturzentrum FORUM gestalten. Passanten können ihm ab 7. April bei der Arbeit zuschauen.

Seit 2013 lädt „Stadt.Wand.Kunst“ jedes Jahr bekannte nationale und internationale Street Art-Künstler nach Mannheim ein. Auf der Vogelstang gestaltete Hendrik Beikirch das wohl höchste Wandbild Deutschlands. FOTO: ALEXANDER KRZIWANIE

Alexey Luchko alias Luka zählt zu den außergewöhnlichsten russischen Street Art-Künstlern und Illustratoren. Er begann vor fast 20 Jahren mit Graffiti, wechselte später aber zu abstrakten graphischen Formen. Obwohl seine Stücke auf den ersten Blick wie abstrakte Gemälde aussehen, bestehen alle aus minimalistischen Figuren, menschlichen Gesichtern, Landschaften und versteckten Geschichten. Seine Arbeit wurde bereits in Ausstellungen in Russland, Frankreich, den Niederlanden und den USA gezeigt. Der 34-Jährige lebt und arbeitet in Moskau.

Seit 2013 lädt „Stadt.Wand.Kunst“ jedes Jahr bekannte nationale und internationale Street Art-Künstler nach Mannheim ein, um Hausfassaden zu verschönen. Das Ganze ist ein Kooperationsprojekt der Alten Feuerwache Mannheim mit der Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft GBG, dem Kulturamt der Stadt Mannheim und Heidelberger MONTANA-CANS. Das Projekt wird aus dem Innovationsfonds des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert. Die Murals sind „Street Art“ im wahrsten Sinne des Wortes: Modern, auffällig, mitten in der Stadt bieten sie neue Lichtblicke und Gesichtspunkte.

Der öffentliche Raum wird sozusagen zur Galerie und spricht Menschen an, die sich nicht (noch nicht) mit Kunst befassen. Die Idee hinter „Stadt.Wand.Kunst“: Einerseits bisher graue Fassaden bunt und interessant zu gestalten, andererseits jungen Künstlern aus der Region sowie aus anderen Ländern einen Spielraum zu geben, um ihre Technik zu verfeinern.
Ein bleibendes und nicht zu übersehendes Werk in Mannheim ist zum Beispiel die monumentale „Vera“ von Hendrik Beikirch. Sein riesiges Mural, das über 13 Stockwerke die Blicke auf sich zieht, entstand im vergangenen Jahr auf der Vogelstang. Es ist wohl das höchste Wandbild Deutschlands.

Eine Ausstellung in der Feuerwache gab im vergangenen Jahr einen Überblick über die Werke, die seit 2013 in Mannheim entstanden sind, manche bleiben, manche haben nur eine kurze Lebensdauer, da sie an Abrissgebäuden in Benjamin-Franklin-Village angebracht sind. (ps)

Schwöbels Woche

Gründerzeit ist immer

Deutschlands Gründerzeit. In der Geschichtsforschung werden verschiedene Zeitabschnitte damit bezeichnet. Es gibt gute Gründe, einen umfassenden Zeitraum als Rahmen zu akzeptieren: 1850 – 1914. Der Ausdruck Gründerzeit bezieht sich auf politische (Reichsgründung 1871) und wirtschaftliche Entwicklungen, die in Deutschland und Europa geprägt sind durch Massen von Erfindungen und Firmengründungen. Wir Kurpfälzer denken dabei gerne an Carl Benz, der 1886 sein Fahr-Zeug zum Patent anmeldete. Und an Karl Drais, der mit seinem Laufrad der Entwicklung so weit vorauseilte, dass wir heute das zweihundertjährige Jubiläum der vielleicht schönsten Rad-Idee feiern dürfen.

Diese Epoche ist auch geprägt durch die Gründung von Parteien (dieses Jahr 150 Jahre SPD Mannheim), Gewerkschaften, Genossenschaften und Vereine. Dabei handelt es sich um Selbstbefreiungs- und Selbsthilfeorganisationen des Volkes. Unsere mutigen, fleißigen Ahnen haben diese nicht ins Leben gerufen, weil ihnen langweilig war, sondern weil sie Probleme lösen wollten und mussten, die Staat, Unternehmen und Markt nicht lösen können. Die Aktivisten dieser Bürger-Initiativen orientieren sich bis zum heutigen Tage am rationalen Kern der „Internationale“, wo es heißt: „Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun: Uns aus dem Elend zu erlösen können wir nur selber tun!“ Entwicklungshilfe von außen gab es kaum.

> „... nichts ist kostbarer als das Bemühen der Menschen, ihre Lebenssituation selbst zu verbessern.“
> Hans-Peter Schwöbel

Fast möchte man sagen: Gott sei Dank! Denn nichts ist kostbarer als das Bemühen der Menschen, ihre Lebenssituation selbst zu verbessern.

Gewerkschaften, Genossenschaften, Stiftungen und Vereine sind Ausdruck der Selbstgestaltungskompetenz einer Kultur. In Deutschland werden nach wie vor mehr unbezahlte als bezahlte Stunden geleistet: Tätigkeiten im Haushalt, Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen, Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt. Ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen erweist sich dabei nicht als nette Girlande am Rande. Vielmehr sind Vereine lebendige Zellen von Demokratie und ökonomischer Wertschöpfung. Sie leisten unersetzliche Beiträge zur friedlichen Entwicklung und zum nationalen Wohlstand. Philipp Lahm hat kürzlich in einem Interview hervorgehoben, dass besonders jene Vereine wohltätige gesellschaftliche Energien entfalten, die den Breitensport organisieren.

So wünsche ich stellvertretend und exemplarisch für viele Bürger-Initiativen in der Kurpfalz dem TV 1892 Neckarhausen zum 125-jährigen Jubiläum alles Gute: Xundheit, Luscht om Lewe un mehr Färz im Kobb, wie Bimbes im Baidl. Die Aufgaben demokratischer Selbstorganisation hören nicht auf. Sie werden immer wichtiger.

Die Kolumne gesprochen:

Schwöbels Woche hören unter
www.mannheim.de/schwoebels-woche

„Interkulturelle Kompetenzen in der Flüchtlingshilfe“

Kostenloses Fortbildungsseminar

Seminar. Nach den sehr erfolgreichen und ausgebuchten Seminaren in 2016 bietet die Stadtverwaltung dieses Frühjahr wieder das kostenfreie Fortbildungsseminar „Interkulturelle Kompetenzen in der Flüchtlingshilfe“ für Ehrenamtliche in der Mannheimer Flüchtlingshilfe an.

Gemeinsam mit Prof. Bettina Franzke, Professorin für Interkulturelle Kompetenzen, entwickeln die Teilnehmer Lösungsideen für Situationen, die Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten häufig erleben. Der Kurs findet statt am Freitag, 28. April, 9.30 Uhr bis 16 Uhr in der HdWM Mannheim. Ein zweiter Termin findet am Samstag, 6. Mai, von 9.30 Uhr bis 16 Uhr in der HdWM statt. Die Zahl der Teilnehmenden ist pro Termin auf zwölf Personen beschränkt, damit eine intensive Fallbearbeitung möglich ist. Anmeldung bei der städtischen Flüchtlingshilfekoordination mit Service-Center im Fachbereich Arbeit und Soziales, Telefon 293-2828, E-Mail lisa.vollmar@mannheim.de oder fluechtlinge@mannheim.de. (ps)